

moneta Veneta' in *Economia* 1 (1923). Danach hat Venedig bis zum Ende des 12. Jh. nur in sehr beschränktem Umfang eigenes Geld geprägt, sich zum Verkehr mit dem Festland der Veroneser, mit dem Orient byzantischer Münze bedient. Erst Sebastiano Ziani (1172—78) ließ dem Veroneser gleichwertiges Geld herstellen.

1209. Im *Giornale storico della Lunigiana* 12 (1922), 164 bis 176 handelt U. GIAMPAOLI über 'Le monete di Enrico vescovo di Luni e i denari imperiali di Federico Barbarossa'.

1210. Im J. 1922 ist ein monumentales Werk über das päpstliche Münzwesen zum Abschluß gelangt, die 'Annali della zecca di Roma, serie papale' von EDOARDO MARTINORI, die in einzelnen Heften seit 1917 in den *Atti e mem. dell'Istituto Ital. di numismatica* erschienen sind. Die Serie beginnt mit dem ersten von Avignon zurückgekehrten Papst Urban V. und ist bis auf Pius IX. und die römische Republik von 1848 fortgeführt.

1211. 'Union académique internationale. Bulletin DU CANGE. Archivum latinitatis medii aevi' ist der Titel der neuen Zs., die das Unternehmen der sogenannten internationalen Vereinigung zur Schaffung eines mittellateinischen Wörterbuches vorbereiten soll (vgl. NA. 45, 446 n. 465). Herausgeber ist H. GÖLZER, dem Vertreter von 5 Nationen zur Seite stehen. Nach dem kurzen Blick, den ich vorläufig in das erste Heft tun konnte, darf man erwarten, daß die neue Zs. wertvoll werden wird; mir fiel ein Aufsatz von LANGLOIS, der über die Vorgeschichte des Planes berichtet, und von LINDSAY, der die Glossare behandelt, auf. Interessant ist eine Notiz des Herausgebers S. 56, die durch die treffende Bemerkung von E. NORDEN DLZ. 1924, 124 veranlaßt ist und zeigt, daß man sich der peinlichen Situation, in die man sich gebracht hat, wohl bewußt ist und versuchen will, einen Modus vivendi zu finden. Es entbehrt ja auch nicht einer gewissen Komik, wenn für die Arbeiten, für die Deutschland und Österreich in Frage kämen (wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht), Amerika und die Tschechoslowakei in Aussicht genommen sind. Da darf man vielleicht für die Schweiz, die auch nicht beteiligt ist, etwa Neuseeland in Vorschlag bringen. — Nachträglich habe ich auch Heft 2 und 3 einsehen können, 1924 und 1925 erschienen. Wenn man in Betracht zieht, daß diese Heftchen die Überschrift tragen 'Union académique internationale', muß man, auch wenn man nicht voreingenommen ist, sagen,